

Schriftliche Ausarbeitung der dritten amtlichen Unterrichtsvorbereitung

am 18.06.2013

Fach: Deutsch

Durchgeführt in der 6. Jahrgangsstufe der

Max-Hundt-Mittelschule Kulmbach

Thema:

Das Märchen „Die diamantene Axt“ - Gehalterschließung

Ausgearbeitet von:

XXX

Studienfächer: Hauptfach: Deutsch; Didaktikfächer: Englisch, Geschichte, Sport

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Einleitung	2
2. Sachanalyse	2
2.1. Märchen	2
2.2. Das Märchen „Die diamantene Axt“	4
3. Legitimation	5
3.1. Einordnung in den amtlichen Lehrplan	5
3.2. Einbettung in die Unterrichtssequenz	6
4. Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung	6
5. Lernzielanalyse	8
5.1. Lernziele	8
5.2. persönliche Lernziele	8
6. Didaktisch - methodische Analyse	8
6.1. Methodische Analyse	8
6.2. Stundenverlauf	10
6.3. Arbeitsmaterialien	12
7. Literatur	18

1. Einleitung

Im Rahmen meines Vorbereitungsdienstes für das Lehramt an Hauptschulen halte ich eine Stunde im Fach Deutsch, deren Thema „Wir schreiben ein Märchen zu Ende“ sein wird. In der vorliegenden Ausarbeitung wird zunächst eine Sachanalyse durchgeführt, woraufhin die Einordnung in den amtlichen Lehrplan und in die Unterrichtssequenz erfolgt. Im weiteren Verlauf folgen eine Analyse der Lernvoraussetzungen und die Darstellung der Lernziele, unter denen auch die persönlichen Lernziele aufgeführt sind.

2. Sachanalyse

2.1. Märchen

„Unter Märchen versteht man phantastisch-wunderbare Erzählungen, in denen die Naturgesetze weitgehend aufgehoben sind und in denen außerwirkliche Gestalten, Zauber und Verwandlung die bestimmenden Elemente der Handlung darstellen.“¹ Das Wort „Märchen“ ist eine Verkleinerungsform des mittelhochdeutschen „diu mære“ = Kunde, Bericht, Erzählung, Gerücht. Es bezeichnete ursprünglich eine kurze Erzählung, die oft als unwahr und erfunden angesehen wurde. Die lebendige, mündliche Überlieferung des Volksmärchens hat mit der verbreiteten Sammlung „Kinder- und Hausmärchen“ (1812/14) der Gebrüder Grimm einen Abschluss gefunden. Der erzählerische Reiz des Märchens gab den Anstoß zu zahlreichen Kunstmärchen, welche die Eigenarten des Volksmärchens als besonderes Stilmittel einsetzen.²

Nach Karl Ernst Maier ist ein Kunstmärchen oder Dichtermärchen ein Märchen, für das eindeutig ein einzelner Autor nachweisbar ist. Einschränkend weist er darauf hin, dass aber auch sogenannte Volksmärchen subjektiv durch den endgültigen Verfasser geprägt sind.³ Doch zur Abgrenzung entscheidend ist für ihn die mündliche Form der Überlieferung, die den Volksmärchen zugrunde liegt.

¹ Ziesenis, Werner: Märchen. In: Lange, Günter; Marquardt, Doris; Petzold, Leander; Ziesenis, Werner: Textarten – didaktisch. Eine Hilfe für den Literaturunterricht. Baltmannsweiler 1993, S.100

² Vgl Geister, Oliver: Kleine Pädagogik des Märchens. Begriff-Geschichte-Ideen für Erziehung und Unterricht. Baltmannseiler 2011. 2. Unveränd. Auflage

³ Maier, Karl Ernst: Jugendliteratur: Formen, Inhalte, pädagogische Bedeutung. Bad Heilbrunn 1987, S.70

Zu den führenden Autoren der deutschen Kunstmärchen zählen u.a. Tieck, Novalis, Brentano und Hauff. Kunstmärchen sind im Allgemeinen neueren Datums als die Volksmärchen und weisen weniger Gemeinsamkeiten als die Volksmärchen auf.

Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal von Volksmärchen und Kunstmärchen ist nach Freund:

„Während im romantischen Kunstmärchen die Verwirklichung des Glücksstrebens in aller Regel scheitert, erzählen die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm unermüdlich von erfülltem Glück“.⁴

Doch egal, ob Kunst- oder Volksmärchen, Märchen weisen im Allgemeinen folgende Merkmale auf:⁵

- Der Held macht sich auf den Weg: Der meist aus einfachen Verhältnissen stammende Held hat schwierige Aufgaben zu bewältigen und macht sich daher auf den Weg. Die Struktur ist hierbei der Zweier- (Konflikt – Lösung) oder Dreier-Rhythmus (Ausgangssituation – Der Held ist auf dem Weg – versöhnlicher Schluss)
- Das glückliche Ende: Dies ist ein wesentliches Merkmal der Volksmärchen. Meist wird die gesteigerte Spannung gelöst und das Gute und Gerechte siegt. Es kommt wieder zu einer Harmonie und Ordnung der Ausgangssituation.
- Das Unbestimmte: Märchen spielen an unbestimmten Orten zu meist lang vergangenen Zeiten. Irgendwann, irgendwo im Nirgendwo. Nicht selten spielen sie in einem Zauberwald oder in einem Königreich.
- Das Wunderbare: Im Märchen ist alles möglich, Arme werden reich und zauberhafte Wesen können Wünsche und Träume (manchmal mit Hilfe bestimmter Requisiten) erfüllen. Diese Wesen dienen dem Helden entweder als nützliche Helfer oder erweisen sich als große Gefahr.

⁴ Freund, Wilfried: Deutsche Märchen, München 1996, S.10

⁵Im Folgenden beziehe ich mich auf die genannten Merkmale in Geister, Oliver: Kleine Pädagogik des Märchens. Begriff-Geschichte-Ideen für Erziehung und Unterricht. Baltmannseiler 2011. 2. Unveränd. Auflage

- Das Formelhafte: Häufig begegnen uns im Märchen formelhafte Wendungen wie die Anfangs- (Es war einmal...) und Schlussformel (Und wenn sie nicht gestorben sind...).
- Zaubersprüche: Auch Zaubersprüche sind Wesensmerkmale vieler Märchen. Die wohl bekannteste Zauberformel entstammt aus dem Märchen *Schneewittchen*, wenn die böse Stiefmutter immer wieder ihren Spiegel befragt mit den Worten *Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land*
- Das Symbolische: Wahrnehmbare Zeichen, die oft eine tiefere Bedeutung haben, werden als Symbole bezeichnet. Im Märchen wird z.B. häufig ein Zauberring eingesetzt, welcher ein Zeichen für Macht und Herrschaft sein kann, aber auch ein Zeichen großer Verbundenheit. Ebenso begegnen uns im Märchen Brunnen oder Tauben.
- Zahlensymbolik: Nicht nur in der Struktur der Märchen (Zweier-/Dreierhythmus) spielen Zahlen eine Rolle, sondern auch in der Handlung kommen immer wieder Zahlen vor. Besonders die Zahlen drei und sieben fallen ins Auge. Ein Vater hatte drei Söhne, drei Aufgaben sind zu bewältigen, drei Wünsche sind frei, sieben Geißlein und sieben Zwerge, etc.

2.2. Das Märchen „Die diamantene Axt

Das Märchen „Die diamantene Axt“, ist ein litauisches Märchen und erzählt die Geschichte von einem armen Holzfäller, dessen Axt unbeabsichtigt in den Fluss gefallen war. Aus Sorge, seine Familie nicht mehr ernähren zu können, bricht er in Tränen aus. Seine Klage wird von einem Wassermann gehört, welcher ihm zwar helfen will, ihn aber auf dreifache Probe stellt. Aufgrund seiner Ehrlichkeit besteht er diese und wird dafür mit drei Äxten belohnt – eine goldene, eine silberne und eine eiserne Axt. Ein reicher Mann hört die Geschichte des Holzfällers und möchte es ihm gleich tun. Daraufhin wirft er seine Axt absichtlich ins Wasser. Als ihm der

Wassermann seine Axt aus dem Wasser holt, zeigt er sich unehrlich. Nach den drei Prüfungen gibt ihm der Wassermann noch eine letzte Chance, doch auch hier lügt der reiche Mann. Folglich verschwindet der Wassermann und behält auch die eiserne Axt des Mannes.

Der Text zeigt in der typischen Eingangsformel „Es war einmal...“, zwischen Begegnung von realen und unrealen Personen, der Dreizahl der Proben und der Belohnung des Guten (Ehrlichen) und der Bestrafung des Bösen (Unehrlchen) beispielhaft die gattungsspezifischen Kriterien eines Volksmärchens auf.

Aufgrund seiner klaren Struktur und der einfachen Sprache dürfte der Text den Schülerinnen und Schülern keine Schwierigkeiten bereiten. Ebenso eignet sich der Text aufgrund seines Gehalts, mit den SuS den Wert der Ehrlichkeit herauszuarbeiten.

3. Legitimation

3.1. Einordnung in den amtlichen Lehrplan

Die Unterrichtsstunde lässt sich in den amtlichen Lehrplan für die bayerische Hauptschule dem Bereich *6.2. Lesen und Mediengebrauch* zuordnen, genauer dem Unterpunkt *6.2.4. Zugang zu literarischen Texten* finden. Durch eine handlungs- und produktionsorientierte Texterschließung soll das Interesse der Schüler an der Literatur geweckt werden

Der Lehrplan fordert hier ausgewählte Beispiele literarischer Texte, auch aus anderen Sprachen und Kulturen, kennenzulernen und diese auch kreativ umzusetzen. Dazu gehört auch, die Texte zu erleben, z.B. durch szenische Umsetzung, das Hineinversetzen in die Empfindungen der literarischen Figuren, sowie sich mit ihren Motiven und Verhaltensweisen auseinander zu setzen.

Im Fachprofil Deutsch im Lehrplan für die Bayerische Hauptschule wird zudem als Ziel genannt, dass die Schüler lernen, Sprache schöpferisch zu gebrauchen. Hierbei sollen sie in allen Bereichen des Deutschunterrichts ihre sprachliche Kreativität einbringen und weiterentwickeln. Auch der spielerische Umgang mit Sprache wie auch das Erproben verschiedener sprachlicher Darstellungsmöglichkeiten sollte im Fach Deutsch berücksichtigt werden, denn dadurch bekommen sie ein Gespür für die Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten. Sie erfahren dabei nicht nur Freude an eigenen

Gestaltungsversuchen, sondern sie lernen auch zunehmend, die Sprache norm- und situationsgerecht zu gebrauchen.⁶

3.2. Einbettung in die Sequenz

1 UE	Was hat Schneewittchen mit Rotkäppchen und Rapunzel gemeinsam? Wir wiederholen die Merkmale von Märchen
1 UE	Die diamantene Axt – ein Märchen aus Litauen (Lesen, Inhaltsklärung, Märchenmerkmale)
1 UE	Die diamantene Axt – Klärung des Gehalts
2 UE	Wir gestalten Erzählbilder zu <i>Die diamantene Axt</i>
2 UE	Wir schreiben unser eigenes Märchen
1 UE	Wir führen eine Schreibkonferenz
1 UE	Wir überarbeiten unser Märchen
2 UE	Wir illustrieren unsere Märchen und binden sie zu einem Märchenband

4. Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung

Immer wieder gab es lebhaft Diskussionen über den pädagogischen Wert von Märchen. Den Märchen wurde vorgeworfen, sie seien unwahr, illusionär, unpolitisch und vor allem grausam, antiquierte gesellschaftliche Verhältnisse würden dargestellt und sie seien Ausdruck repressiver und autoritärer Erziehung. Gegen diese Argumente spricht, dass Märchen immer didaktisch sind und Modellcharakter haben. Sie schildern Wege der Emanzipation und der Angstüberwindung.⁷ Wie keine andere Erzählform ermöglicht das Märchen die Übung des Vorstellungsmechanismus. Die SuS können mit Vergnügen die Gewandtheit und Fertigkeit des Vorstellens in den plötzlichen Übergängen in den meist einsträngigen Märchen erlernen. Ebenso bieten die Märchencharaktere wegen ihrer Unbestimmtheit die Möglichkeit, die Phantasie der SuS anzuregen und diese auszugestalten. Dem kindlichen

⁶ Vgl. <http://www.isb.bayern.de/download/8513/e-gesamtdokument.pdf> abgerufen am 09.06.2011

⁷ vgl. Ziesenis, Werner: Märchen und Sage im Unterricht. In: Lange, Günter; Neumann, Karl; Ziesenis, Werner (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2, Literaturdidaktik. Baltmannsweiler 1998, 6., vollst. überarb. Auflage

Gerechtigkeitsempfinden der SuS wird dadurch Rechnung getragen, dass am Ende das Gute siegt und das Böse bestraft wird.⁸

In Bezug auf die psychoanalytische und tiefenpsychologische Märcheninterpretation kommt dem Märchen eine zentrale Rolle zu. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Zusammenhang von Traum und Märchen untersucht und festgestellt.

Ebenso ist das Märchen auf besondere Weise geeignet, die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern. Seit dem späten 20. Jahrhundert wird die berühmte Studie „Kinder brauchen Märchen“ von Bruno Bettelheim maßgeblich für die Märchenpädagogik. Für ihn sind Märchen vor allem Erzählungen über typisch menschliche Probleme, die darstellen, wie Menschen mit Entwicklungsaufgaben konfrontiert werden und diese bewältigen. Durch den meist guten Ausgang wird den Kindern Mut gemacht, sich ihren eigenen Entwicklungsaufgaben zuzuwenden.⁹

Bettelheim betrachtet Märchen aber nicht nur in Bezug auf seine psychologische Wirkung:

„Die Verzauberung, die wir erleben, wenn wir es uns gestatten, auf ein Märchen zu reagieren, entstammt nicht seiner psychologischen Bedeutung, (obwohl diese auch dazu beiträgt), sondern seinen literarischen Qualitäten - wir erleben das Märchen als Kunstwerk. Seine psychologische Wirkung auf das Kind könnte es nicht ausüben, wenn es nicht in erster Linie ein Kunstwerk wäre.“¹⁰

Märchen sind somit literarische Kunstformen, die weltweit ihren Platz in der Literatur haben und gehören unbedingt zu den grundlegenden Texten, die in der Schule gelesen und behandelt werden sollten.

War es in früheren Zeiten noch Tradition, dass im familiären Umfeld Märchen erzählt oder vorgelesen wurden, kann man heute nicht mehr davon ausgehen. Viele Schüler kennen Märchen vor allem, wenn nicht sogar ausschließlich aus dem Fernsehen, wo sie allerdings kaum in ihrer ursprünglichen Form erzählt, sondern verfremdet und ausgeschmückt sind. Es ist demnach wichtig, dass in der Schule Märchen in ihrer ursprünglichen Form behandelt werden, um den Schüler ihren literarischen Wert adäquat zu vermitteln.

⁸ Vgl. Geister, Oliver: Kleine Pädagogik des Märchens. Begriff – Geschichte – Ideen für Erziehung und Unterricht. Baltmannsweiler 2011. 2. Unveränd. Auflage

⁹ Vgl. ebd

¹⁰ Bettelheim, Bruno. Kinder brauchen Märchen. 20. Auflage. München 1997

5. Lernzielanalyse

5.1. Lernziele

Grobziel: Die Schülerinnen und Schüler¹¹ kennen das Märchen Die diamantene Axt und dessen Gehalt

Feinziele: Die SuS sollen...

- Den Inhalt des Märchens wiedergeben können
- Die Märchenmerkmale nennen können
- In Partnerarbeit einen Dialog verfassen können
- Erkennen, dass es viele Vorteile bringt, die Wahrheit zu sagen

5.2. Persönliche Lernziele

Mit Hilfe der Besprechungen der vorangegangenen UVs habe ich mir für die Stunde folgende persönlichen Lernziele gesetzt:

- Ich möchte mehr in die Tiefe gehen und den Gehalt des Textes klar herausstellen
- Ich möchte mit wenig Arbeitsaufwand effektiv arbeiten

6. Didaktisch – methodische Analyse

6.1. Methodische Analyse

Nach der Begrüßung soll als Einstieg in die Stunde eine kurze szenische Darstellung des Endes des bereits bekannten Märchens *Die diamantene Axt* durch 2 SuS folgen. Dies sollte das Märchen in Erinnerung rufen, sodass sich die SuS zum Inhalt äußern können. Zugleich dient die szenische Umsetzung als Motivation und soll Neugier auf die Stunde hervorrufen.

Anhand der Schüleräußerungen und durch gezielte Fragestellungen entsteht das Tafelbild, welches aus der Vorstunde durch die Erschließung des Inhalts bereits bekannt ist.

¹¹ Im Folgenden abgekürzt mit SuS

Im Anschluss wird kurz auf die Merkmale der Gattung Märchen eingegangen, welche an der Seitentafel festgehalten werden. Im Unterrichtsgespräch wird nun zusammengefasst, welche Merkmale das behandelte Märchen aufweist und an welchen Textstellen wir diese belegen können. Die vorkommenden Merkmale sind die stereotype Eingangsformel, die Begegnung zwischen realen und irrealen Personen, die Dreizahl der Proben und die Belohnung des Guten und Bestrafung des Bösen. Es wird bekannt gegeben, dass wir heute das Augenmerk besonders auf den Gegensatz gut-böse legen möchten, welcher uns im vorliegenden Märchen als ehrlicher Holzfäller und unehrlicher reicher Mann begegnet.

In der Erarbeitungsphase sollen die SuS produktiv mit dem Märchen umgehen, indem sie in Partnerarbeit zusammenarbeiten und einen möglichen Dialog schreiben, der hätte stattfinden können, nachdem sich der Holzfäller und der reiche Mann nach den Vorkommnissen in der Stadt treffen. Ich habe mich hierbei für eine Partnerarbeit entschlossen, da sich die SuS in das Märchen bzw. in die Märchenfiguren reinversetzen müssen und da die Figuren Gegenspieler sind, fällt es den SuS einer 6. Jahrgangsstufe leichter, wenn sich je ein Partner auf eine der beiden Figuren konzentrieren kann. Hierbei wird angestrebt, dass die SuS bereits auf das Wesentliche der Geschichte kommen. Als (Bewertungs-)Kriterium wird angegeben, dass es am Ende des Dialogs zu einem Ratschlag von Seiten des Holzfällers kommt und zu einer Einsicht/Lehre von Seiten des reichen Mannes.

Einige Ergebnisse sollen laut vor der Klasse vorgelesen werden. Die SuS kommen dafür mit ihrem Partner nach vorne und präsentieren ihre Ergebnisse. Als visuelle Unterstützung für die Zuhörer bekommt der Holzfäller einen Helm auf und der reiche Mann einen Hut. Hierbei wird auf die Kriterien eines gelungenen Vortrags verzichtet, da es nicht um den Vortrag an sich geht, sondern mehr um das Ergebnis der produktiven Auseinandersetzung mit dem Märchen. Es wird lediglich darauf Bezug genommen, ob die Kriterien (Ratschlag und Einsicht) berücksichtigt wurden. Die vorgestellten Ergebnisse werden angemessen gewürdigt. Die Ratschläge und Lehren werden ins Tafelbild integriert.

Den Abschluss der Stunde bildet erneut die szenische Darstellung des Einstiegs. Diesmal allerdings mit dem erwünschten Verhalten des reichen Mannes. Eine kurze Reflexionsphase bildet den Schluss der Stunde.

6.2. Stundenmatrix

Zeit	Artikulation	Geplantes L-SuS-Verhalten	Medien	Sozialform
8.45	Begrüßung	L begrüßt SuS, SuS begrüßen die Gäste		
8.46	Einstieg	Szenisches Spiel: Das Ende des bereits bekannten Märchens <i>Die diamantene Axt</i> wird szenisch dargestellt SuS äußern sich		
8.49	Aktivierung des Vorwissens / Wiederholung des Inhalts	Im gelenkten UR-Gespräch wird noch einmal zu Teilen das bekannte Tafelbild erarbeitet	Tafel	UR-Gespräch
8.54		L: Wir haben die Geschichte auch schon einer Gattung zugeordnet SuS: Märchen L ergänzt die Überschrift L: Kannst du mir noch einmal die Merkmale nennen, an denen wir dies festgemacht haben? SuS äußern sich und nennen Textbelege		
8.55		L: mit einem Merkmal wollen wir uns heute einmal genauer befassen: Gegensatz Wer von euch kann mir denn nochmal sagen, welcher Gegensatz in unserem Märchen eine Rolle spielt? SuS äußern sich		
8.56	Erarbeitung / Produktion / Gehaltserschließung	L: Stell dir nun vor, der Holzfäller und der reiche Mann treffen sich nach wenigen Tagen in der Stadt. Wie könnte ein Gespräch zwischen den Beiden verlaufen sein? Dazu bekommst du von mir einen Arbeitsauftrag und ein Arbeitsblatt, das du zusammen mit deinem Partner bearbeitest. Auflegen der Folie Austeilen der ABs	OHP AB	PA

		Lesen und Besprechen der Arbeitsaufträge Arbeitszeit: ca. 12 Minuten		
9.12	Präsentation der Ergebnisse	Die SuS kommen nach vorne und präsentieren ihre Ergebnisse Die Kriterien werden besprochen und die Ergebnisse gewürdigt	Helm, Hut	
9.17	Vertiefung	Die erarbeiteten Ratschläge und Lehren werden in das Tafelbild integriert Auf diese Lehren wird nun im Klassengespräch genauer eingegangen (persönliche Erlebnisse etc.)		Rundgespräch
9.22		L: Ein dicker Pfeil steht noch an der Tafel. Hier sollte hin, was das Märchen uns sagen will SuS äußern sich L notiert an die Tafel		
9.24		L fordert Schauspieler noch einmal auf: Wie würde sich der reiche Mann verhalten, nachdem er ja heute einiges gelernt hat?		
9.27	Reflexion	L: was erzählst du heute deiner Mama, wenn sie dich fragt, was du heute gelernt hast?	Ball	
9.30	Verabschiedung	L verabschiedet SuS, SuS verabschieden die Gäste		

6.3. Arbeitsmaterialien

Anleitung für das szenische Spiel

Reicher Mann wirft seine Axt ins Wasser und jammert kurz darauf: „Oh, ich Unglücklicher“

Wassermann (taucht auf): „Wer jammert hier denn so?“

Reicher Mann (ruft): „Das bin ich! Ich habe Holz gehackt und dabei ist mir meine Axt ins Wasser gefallen. Wer holt sie mir jetzt wieder raus?“

Wassermann taucht ab – taucht nach einer Weile wieder auf mit der eisernen Axt in der Hand: „Ist das deine Axt?“

Reicher Mann (ruft kopfschüttelnd): „Nein, das ist nicht meine. Meine Axt war viel wertvoller“

Wassermann taucht erneut ab und taucht auf mit einer silbernen Axt und überreicht sie dem reichen Mann: „Ist das deine Axt?“

Reicher Mann (kopfschüttelnd): „Nein, auch das ist nicht meine Axt. Meine war noch wertvoller“

Wassermann taucht ab und taucht nach einer kurzen Zeit mit der goldenen Axt auf: „Ist das deine Axt?“

Reicher Mann (schreit mit Freude): „Ja, das ist meine! Das ist meine! Schon von weitem erkenne ich sie wieder. Gib sie nur schnell her!“ (streckt den Arm entgegen)

Wassermann zieht die Axt zurück: „Vielleicht hast du dich geirrt? Dort auf dem Grund liegt noch eine diamantene, vielleicht ist das deine?“

Reicher Mann (nickend, freudig): „Ach ja, ja wirklich, ich irte mich. Die goldene Axt leuchtete so in der Sonne, dass es mir schien, als wäre es die diamantene“

Wassermann schüttelt den Kopf und verschwindet im Wasser.



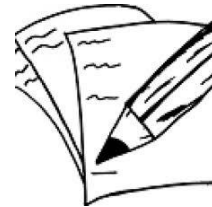
Arbeitsauftrag auf Folie

1. **Verteilt** die beiden **Rollen**: Holzfäller und reicher Mann

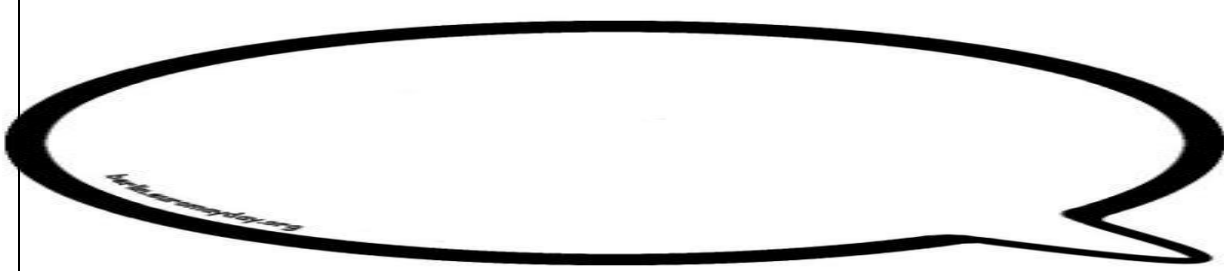
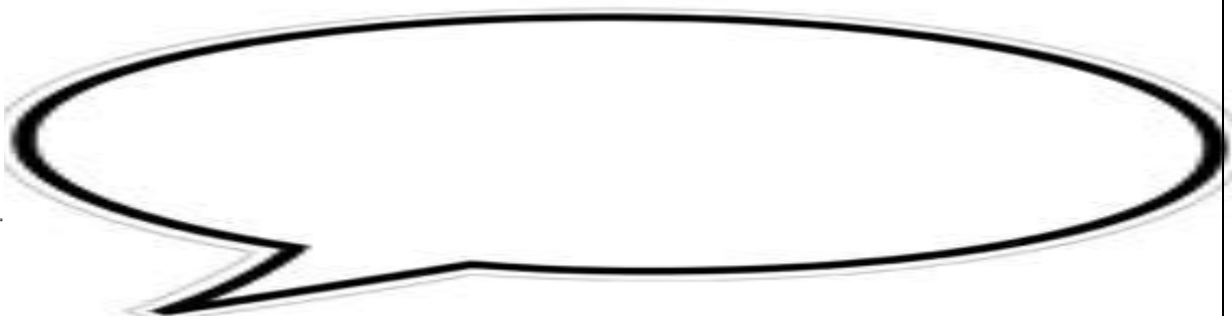
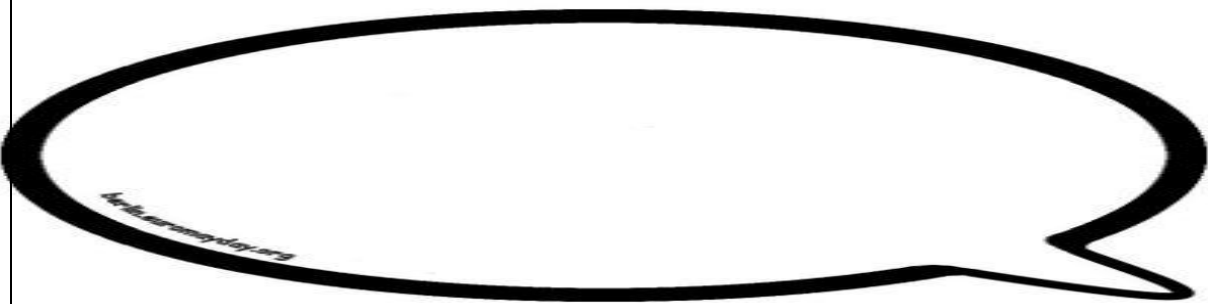
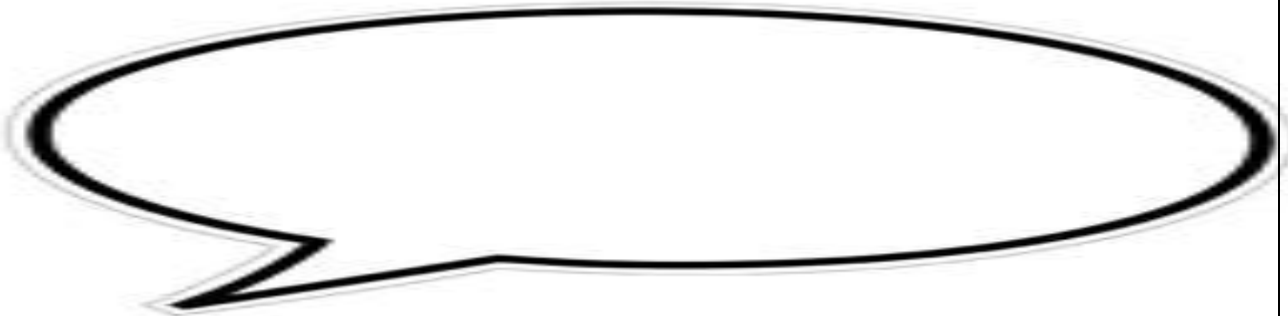
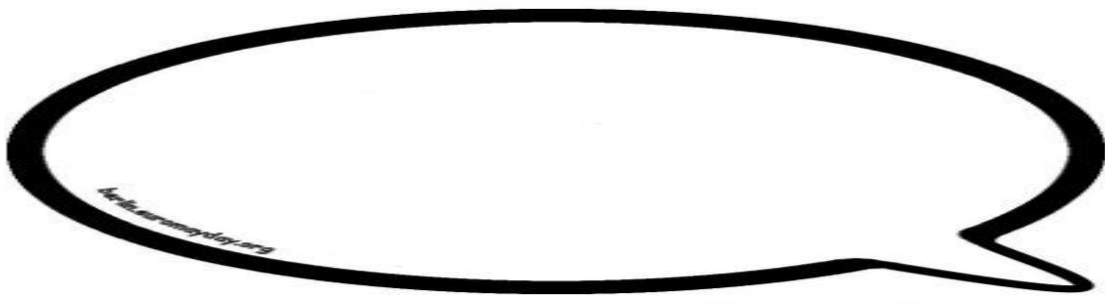
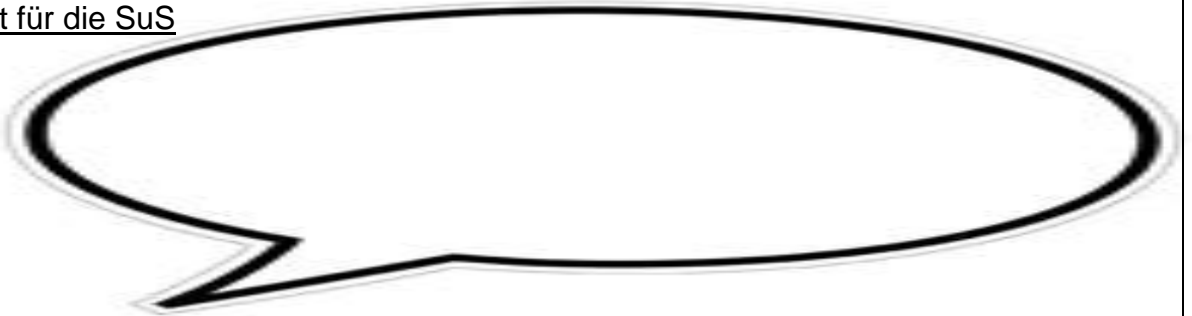
2. **Überlegt** und **bespricht**, wie das Gespräch verlaufen sein könnte unter folgenden Kriterien:

- Du bist der Holzfäller: Überlege dir, welchen Rat du dem reichen Mann mit auf den Weg gibst
- Du bist der reiche Mann: Was hast du durch diesen Vorfall gelernt?

4. **Schreibt** nun die wichtigsten Teile in Stichpunkten auf



Arbeitsblatt für die SuS



Märchentext

Die diamatene Axt

(Aus rechtlichen Gründen nicht veröffentlicht. Der Text ist unter google leicht zu finden.)

Märchen aus Litauen

7. Literaturverzeichnis

Bettelheim, Bruno. Kinder brauchen Märchen. 20. Auflage. München 1997

Freund, Wilfried: Deutsche Märchen. München 1996

Geister, Oliver: Kleine Pädagogik des Märchens. Begriff – Geschichte – Ideen für Erziehung und Unterricht. Baltmannsweiler 2011. 2. Unveränd. Auflage

Maier, Karl Ernst: Jugendliteratur: Formen, Inhalte, pädagogische Bedeutung. Bad Heilbrunn 1987

Ziesenis, Werner: Märchen und Sage im Unterricht. In: Lange, Günter; Neumann, Karl; Ziesenis, Werner (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2, Literaturdidaktik. Baltmannsweiler 1998, 6., vollst. überarb. Auflage

Internetquellen

<http://www.isb.bayern.de/download/8513/e-gesamtdokument.pdf> agberufen am 09.06.2011

Das Märchen: Die diamantene Axt

Die Axt geht verloren

Unabsichtlich



absichtlich

1.,2.,3.,
Probe

Der Wassermann stellt auf die Probe

1.,2.,3.
und 4.
Probe

ist ehrlich und wird
belohnt.

ist unehrlich und
wird bestraft

Ehrlich währt am Längsten!!!

Ratschlag des Holzfällers an den reichen Mann:

(Hier werden die Ergebnisse der SUS aufgenommen)